

# Calwer Wochenblatt

№ 77.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Wichtigste Diensttage, Donnerstags und Samstags.  
Die Abdruckgebühren betragen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 3 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 30. Juni 1900.

Stetshöchster Abonnementspreis in der Stadt Mt. 1,10  
ins Haus gebracht, Mt. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk.  
Außer Bezirk Mt. 1,25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Die Schultheißenämter

werden angewiesen, die **Spottelrechnung** sowie die **Nachweisungen über Regiebachnachweisungen** pro ult. Juni d. J., ev. Fehlanzeigen spätestens bis 10. Juli d. J. als portofrei. Dienstsache hierher vorzulegen. (S. auch Wochenblatt vom 27. März d. J. Nr. 37.)

Calw, den 28. Juni 1900.

R. Oberamt.  
Voelter.

### Bekanntmachung.

In **Liebenzell** und **Stammheim** ist die **Maul- und Klauenseuche** erloschen.  
Calw, den 30. Juni 1900.

R. Oberamt.  
Voelter.

### Tagesneuigkeiten.

Calw. (Telephonarif-Aenderung.) Infolge veränderter Berechnung der Entfernungen zwischen den Telephonanhalten im innerwürttembergischen 50 Kilometer-Bezirke ermäßigt sich vom 1. Juli d. J. ab die Gebühr für das gewöhnliche Gespräch von einfacher Dauer von bisher 50 Pfg. auf 20 Pfg. im Verlehrs zwischen; Calw einerseits und Honau, Kirchheim u./L., Thailfingen D.A. Balingen, Winnenden andererseits.

Calw, 29. Juni. Gestern vormittag entgleisten im Tunnel unterhalb Wildberg beim Seizenthal 2 Lokomotiven eines Güterzugs. Die Bahnstrecke wurde auf 300 m aufgerissen. Vom Personal wurde niemand beschädigt; das Geleise war bis gestern nacht gesperrt. Die Reisenden mußten an der betreffenden Stelle vor dem Tunnel aussteigen und zu Fuß über den Berg gehen. Der um 11 Uhr nachts hier fällige Zug konnte wieder das Geleise benutzen, kam aber erst heute früh um 1 Uhr hier an.

Calw. Die Schüler der 7. Klasse des Realluceums machen heute und morgen unter Führung von Hrn. Professor Haug einen Ausflug nach Karlsruhe, Maxau, Baden, Hohlochopf und Wildbad.

Calw. Wie ein Märchen aus alter Zeit hängt es diejenigen, die sich mit den Lehren Reimers nur so ebenhin beschäftigen, ohne tiefer in den Sinn seiner Lehre einzudringen. Als dann Ende der siebziger Jahre der dänische Professor Hansen in größeren Städten psychologische Experimente, wissenschaftlich erklärend, vornahm, wurde das Interesse lebhafter sowohl in Laien- als auch in Gelehrtenkreisen, so daß sich alle namhaften illustrierten Zeitschriften mit dieser Materie besetzten. Seit dieser Zeit ist im großen Publikum tiefen Darbietungen große Aufmerksamkeit entgegen gebracht worden, naive Gemüter behaupten sogar, es ginge dabei nicht mit rechten Dingen zu. Es hatten sich zu dem von Hrn. J. W. Ignot veranstalteten wissenschaftlichen Experimental-Vortrag auf dem Gebiete der experimentalen Psychologie in Saale des „Bäbischen Hof“ ca. 70 Damen und Herren eingefunden, von denen wohl hier und da einer aus Neugierde gekommen, die meisten aber gespannt den Darbietungen entgegen saßen. Nach einer kurzen Ein-

leitung und Ueberblick über das Wesen der experimentalen Psychologie meldeten sich mehrere Herren, die bereit waren Experimente an sich vornehmen zu lassen. In der unserer letzten Nummer beiliegenden Einladung sind die Experimente ausführlich beschrieben, so daß wir hier nicht nochmals näher darauf eingehen brauchen. Doch sei bemerkt, daß das ganze Auftreten des Herrn Ignot, die Sicherheit, mit der die Experimente gelangen, selbst die Zweifel davon überzeugten, daß Hamlets Ausspruch sich wieder einmal bewahrheitete, es gäbe mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als unsere Schulweisheit sich träumen ließe. Am Montag abend findet ein 2. Vortrag statt.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Majestät der König haben am 25. d. Mt. allergnädigst geruht, die erledigte Hauptlehrstelle an der oberen Abteilung der Realschule in Reutlingen dem Oberreallehrer Dr. Kommerell am Realluceum in Calw, zu übertragen.

Wildberg, 25. Juni. Aus dem Kirchhof in Schönbrunn wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag eine rußlose That verübt, indem 9 kleinere Grabdenkmale umgeworfen und beschädigt wurden. Der bähische Thäter war über die Mauer ein- und ausgestiegen, da die Kirchhofthüre geschlossen war. Die Aufregung im Ort ist groß und besteht der allgemeine Wunsch, daß der Thäter ermittelt und zu exemplarischer Strafe gezogen werden möge. (Gesellschaft.)

Wildbad, 27. Juni. Die alte nachbarliche Freundschaft, die Pforzheim mit Wildbad verbindet, zeigt sich bei jeder Gelegenheit wieder. Auf keinem Festprogramm in Pforzheim fehlt der Ausflug nach Wildbad. Heute brachte ein Extrazug die Festgäste des Zentralverbandstags des deutschen Bäckerverbands in Pforzheim hierher. Die Stadt war reich besetzt; eine Abordnung der hies. Bäcker begrüßte die Gäste am Bahnhof und führte sie mit Musik in die Stadt. Die Beteiligung war sehr groß und aus allen deutschen Landen waren zahlreiche Vertreter des Bäckergewerks herbeigeströmt. Nach Besichtigung der Bäder und der Anlagen war Konzert der Kurkapelle auf dem Kurplatz. — Der Marineverein in Pforzheim ist auch den Schulen im Enzthal, die wegen der großen Entfernung die Stuttgarter Marineausstellung nicht besuchen konnten, durch eine bedeutende Preisermäßigung entgegen gekommen und hat den 3. Juli ausschließlich für den Besuch seitens der Schulen festgesetzt.

Stuttgart, 27. Juni. Abreise der württ. Freiwilligen nach China. Ein ehrenvoller Abschied wurde heute vormittag den Freiwilligen des württ. Armeekorps zu teil, die sich zur Einreise in die nach China bestimmten Bataillone gemeldet hatten. Die 60 Mann starke Truppe, lauter auserlesene kräftige Leute der Infanterie und Feldartillerie, war im Hofe der großen Infanteriekaserne vor dem linken Flügel in ihrer Reisekleidung angetreten. Eine große Zahl Offiziere, darunter Kriegsminister Fehr, Schott v. Schottenstein, sowie viele Angehörige der Scheidenden waren an sie versammelt. Vor der Kaserne hatte sich in der Rotenbühlstraße eine nach Hunderten zählende Menschenmenge aufgestellt. Der Divisionskommandeur v. Schnürken richtete einige herzliche Abschiedsworte an die Mann-

schaften und ermahnte sie, auch in der Ferne gute deutsche Soldaten zu bleiben und ihre Pflicht zu thun. Um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erschien S. M. der König, der von Bebenhausen gekommen war, in Begleitung des Generaladjutanten und eines Flügeladjutanten. Nach Begrüßung der Offiziere schritt der König alsbald die Front der Freiwilligen ab, dabei an jeden freundliche Worte richtend. Hierauf verabschiedete sich der König von den Mannschaften mit folgender Ansprache:

Kameraden! Es ist mir ein Herzensbedürfnis, da ihr das Vaterland verlasst und einer schweren Aufgabe mit ernstlichem Willen folgt, euch ein Lebewohl zuzurufen. Ich halte mich verichert, daß die Söhne meines Landes auch im fernen Osten sich bewußt sein werden, was ihre Pflicht und Schuldigkeit ist, daß sie dem Namen Württemberg Ehre machen werden und treu und fest zu des Deutschen Reiches Schutz beitragen, was in ihren Kräften steht. Ich halte mich auch verichert, daß ihr durch feste Mannesucht, volle Hingabe an den Beruf eure Soldatenlaufbahn jenseits des Meeres fortsetzt als treue Württemberger, als gute Soldaten, und als treue Mitglieder des gesamten deutschen Vaterlandes fest zu Kaiser und Reich stehen werdet und der Armee ein neues Ruhmesblatt hinzufügt. In der festen Ueberzeugung, daß ihr diese Hoffnungen erfüllt, rufe ich euch meine besten, innigsten, von Herzen kommenden Wünsche zu für euer Wohlergehen, und hoffe, daß ich euch alle gesund wieder hier begrüßen kann. Und nun bekräftigt euer Gelöbniß mit dem Ruf: Seine Majestät der Kaiser Hurrah!

Freudig hallte der Ruf aus frischen Soldatenkehlen in dem weiten Hofe wider; das Sonntag'sche Musikcorps stimmte alsdann unter dem Salut der Offiziere die Nationalhymne an. Namens des württ. Armeekorps sprach Generalleutnant v. Schnürken dem König für seine Worte innigen Dank aus; der weihevoll Augenblick werde im Lande in allen Kreisen, sowie insbesondere den Scheidenden in dankbarer Erinnerung bleiben und letztere bei Erfüllung ihrer schweren Aufgabe begleiten und ermuntern. Sie versprechen S. M. Majestät, daß sie als brave Soldaten ihre Schuldigkeit thun werden, eingedenk des Wahlspruches: Furchtlos und treu. Es lebe Seine Majestät unser vielgeliebter König! Mit Begeisterung stimmte die Mannschaft in diesen Ruf ein, dem die von der Musik intonierte Königshymne folgte. Die Mannschaften wurden hierauf noch auf kurze Zeit entlassen; um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ertönte sodann das Kommando zum Anreten, und unter den Klängen der vom Musikcorps gespielten Stücke marschirten sie zum Bahnhof ab, begleitet von den Lebewohlrufen der zurückbleibenden Kameraden und den lebhaften Ovationen der nach Tausenden zählenden Menschenmenge, die sich inzwischen auf den Straßen und auf dem Bahnhof eingefunden hatte. Bei der Abfahrt des Zuges wiederholten sich die stürmischen Kundgebungen des Publikums. (R. Tzbl.)

Kilchberg D.-A. Tübingen, 26. Juni. Auf raffinierte Weise entlebte sich hier ein 14jähriges Mädchen aus Pfäffingen der Aufsicht über das ihr anvertraute 6 Monate alte Kind ihres Brotherrn. Nachdem die Eltern aufs Feld gegangen, nahm die jugendliche Mörderin ein Messer und drückte es solange gegen das arme Wärmchen, bis dasselbe erstickt war. Als Grund der That giebt es Heimweh an. Das Mädchen wurde, nachdem es zuvor ein umfassendes Geständnis abgelegt hatte, festgenommen und an das Amtsgericht Tübingen abgeliefert.

Hohenhaslach, 26. Juni. Ein Unglück kommt selten allein, das mußte die Familie Boffert hier erfahren. Vor etwa 14 Tagen verlor ein Bruder unerwartet schnell seine Ehefrau durch den Tod, am letzten Mittwoch brannte der an G. Stengel verheiratete Schwester ihr Wohnhaus samt Scheuer nieder und heute wurde, lt. „N.S.“, dem jüngsten Bruder, welcher in der Adler'schen Mühle in Iptingen verunglückte, im Bezirkskrankenhaus in Baihingen der rechte Arm abgenommen.

Rottweil, 27. Juni. Heute früh hat sich in Böllsdorf der 68 Jahre alte Amts- und Polizeidiener A. Hirt aus unbekannter Ursache erhängt. Der Mann, der zugleich den Resneredienst in Böllsdorf besorgte, entfernte sich heute früh 5 Uhr zum Gebetläuten vom Hause; da er über mittag nicht heimkam, wurde er von seinen Angehörigen gesucht und an einem Balken im Blockentürmchen hängend gefunden.

Ulm, 27. Juni. Die Zahl der Deserteure vermehrte sich in letzter Zeit in hiesiger Garnison auffallend. Abermals wird nun ein solcher und zwar in der Person des Musketiers Emil Ferdinand Röhrer aus Sundhausen bei Gotha von der 2. Comp. des Infanterieregiments 120 fleißig verfolgt, der am 22. ds. in Uniform entwichen ist. Beigebracht sind der im März d. J. desertierte Musketier Georg Wilhelm Ullmschneider der 3. Compagnie Regiments 127, nachdem er in der Schweiz festgenommen und von dort ausgeliefert wurde, ferner der fleißig verfolgte Musketier Wilhelm Martin Jakob der 8. Compagnie Regiments 120, der gestern in seinem Heimatort Eyrach OA. Weiblingen, wohin er beurlaubt war, festgenommen wurde. Aus Furcht vor Strafe wegen Urlaubsüberschreitung soll Jakob ausgeblieben sein. (Schw. B.)

Ravensburg, 27. Juni. Der Zimmermeister J. W. Ande von Weingarten war seiner Zeit wegen Urkundenfälschung, betrügerischen Bankrotts u. in Untersuchungshaft genommen worden, hatte aber die Freiheit zu erlangen und sich bis nach Algier durchzuschlagen gewußt. Sein Aufenthalt wurde aber verraten und heute ist der Flüchtling unter guter Bedeckung wieder in das hiesige Gefängnis eingeliefert worden.

Friedrichshafen, 27. Juni. Gestern hatte die von der Feuerwehr zur Hilfeleistung beim Luftschiffaufstieg erbetene Mannschaft erstmalig Instruktion, morgen ist Repetition. Infolge ungünstigen Wetters soll die Auffahrt selber auf nächsten Samstag verschoben sein. Offiziere und Mannschaften der Luftschiffabteilungen Berlin und München sind zur Stelle. Das „Hotel z. Deutschen Haus“ ist so überfüllt, daß die Nachbarnwirtschaften und Nachbarnhäuser herangezogen werden mußten. Auch das Lehrerinnenheim hat starken Zuspruch.

Pforzheim, 27. Juni. 2 Gauner suchten bei hiesigen reichen Einwohnern Darlehen und Unterstützungen zu erbetteln, indem sie vorgaben, krank und im Besitze einer großen Familie zu sein. In verschiedenen Fällen erhielten dieselben auch größere und kleinere Geldbeträge, bis der Betrug entdeckt und die „kranken Familienväter“ hinter Schloß und Riegel gebracht wurden.

Berlin, 28. Juni. Von einer gewöhnlich gut unterrichteten Seite geht der Boffischen Zeitung die Nachricht zu, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten von Thielen sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. Herr von Thielen habe das Mißfallen des Kaisers erregt sowohl wegen seiner Haltung bei einzelnen Straßenbahnausständen als wegen seiner Rede bei Eröffnung des Elbe-Drava-Kanals. Der Minister habe einstweilen einen längeren Urlaub erhalten, von dem er nicht mehr in sein Amt zurückkehren werde.

Graz, 28. Juni. Aus Untersteiermark kommen Hiobsposten über Ueberchwemmungen infolge der andauernden Regengüsse. Die Flüsse sind übergetreten, Gili steht teilweise unter Wasser, die Brücken sind weggerissen, die Bezirksstraßen zerstört, die Ernte vernichtet. Ein Gendarm und 4 Bauern sind ertrunken. In Kärnten trat auf allen Alpen Schneefall ein.

Die Wirren in China.

Berlin, 28. Juni. Die in einzelnen Blättern veröffentlichten Mitteilungen über deutsche Missionen für Ostasien, die über die bereits amtlich

bekannt gegebenen Maßnahmen hinausgehen, sind den Berliner Neuzeit Nachrichten zufolge unrichtig. Es sind bisher keinerlei weitergehende Maßnahmen getroffen worden. Selbstverständlich würden die betreffenden Weisungen sofort ergehen, wenn sich die bisherigen Vorkehrungen als unzureichend erweisen sollten. — Aus absolut sicherer Quelle erfährt der Vorwärts, daß das russische Kriegsministerium an alle zuständigen Behörden telegraphisch und vertraulich den Befehl geschickt hat, alles zur Mobilmachung Notwendige vorzubereiten. Die Ordre ist am 18. und 19. ds. ergangen.

Berlin, 28. Juni. Der deutsche Gesandtschaftschef meldet aus Taku vom 26. d. M.: Die Gesandten befinden sich beim Landungskorps.

Berlin, 28. Juni. Der Lokalanzeiger meldet aus London, ein hiesiges Exporthaus hat von seiner Filiale in Shanghai ein heute früh 3 Uhr 20 ausgegebenes Telegramm erhalten, welches lautet: Der britische Admiral ist mit einem Gesamtverluste von 62 Toten und 312 Verwundeten nach Tientsin zurückgekehrt. Der dort angerichtete Schaden wird sehr übertrieben. Shanghai ist ruhig.

London, 28. Juni. Das Bureau Reuter meldet von heute: Admiral Seymour ist entsetzt worden. Es gelang ihm nicht, die Verbindung mit Peking herzustellen, und er befindet sich jetzt auf dem Rückmarsche nach Tientsin. Seine Truppen haben sehr gelitten. Der russische Oberst Stössel dürfte jetzt mit einer 10000 Mann starken internat. Truppenmacht auf dem Marsche nach Peking sein. Aus Peking liegen keinerlei Nachrichten vor. Die chinesischen Truppen von Peking werden auf 40 bis 60000 Mann geschätzt. Von allen Seiten eilen Boxer herbei.

Paris, 28. Juni. Die chauvinistischen Blätter verzeichnen mit großer Genugthuung eine Meldung aus Petersburg, wonach der Direktor der Wjedomosti in einer Unterredung erklärt haben soll, Deutschland sei für die gegenwärtige Lage in China zum größten Teile verantwortlich. Rußland und England hätten den Gewaltakt seitens Deutschlands, die Pachtung von Kiau Tschou verhindern müssen.

New York, 28. Juni. Das Blatt Advertiser erfährt aus bester Quelle, daß das Zusammengehen der Vereinigten Staaten mit den Großmächten zu Ende sein werde, sobald die Beschätzung der Amerikaner in China gesichert sei. Die amerikanische Regierung sei einer Aufteilung Chinas vollständig abgeneigt und bestrebe auf der Integrität des Kaiserreiches.

Vermischtes.

Ein Nachspiel zu den letzten Kaisermandövern. Zur Verabschiedung des kommandierenden Generals des 15. Armeekorps in Straßburg Generalleutnant von Reerscheidt-Hälleslem, die vor einiger Zeit erfolgte, wird der „Fr. Ztg.“ folgendes mitgeteilt: Es darf als feststehend angenommen werden, daß dem General von Reerscheidt-Hälleslem seine Art „papierne Manöverideen zu durchkreuzen“, den blauen Brief eingetragen hat. Als im verflorenen Jahre „die Schlacht bei Hochdorf“ während der Kaisermandöver bei Ludwigsburg geschlagen werden sollte, war von Reerscheidt-Hälleslem mit seinem Armeekorps anstatt nach Baihingen a. d. Fild. nach Baihingen an der Enz marschirt. Die Manöver mußten am 11. September zur allgemeinen Ueberfischung gänzlich ausfallen und der regnerische Tag mußte zu „strategischen Marschen“ benutzt werden, um die vom 15. Armeekorps total verfallene Position wieder einzurenken. Man hatte sich damals gewundert, daß der Kaiser des Wetters wegen nicht in die Manöver fahren wollte, und in der badischen Residenz wurde angenommen, es geschehe dies mit Rücksicht auf den Großherzog. Seit jenem Tage fand von Reerscheidt-Hälleslem trotz seines vorzüglichen Kniebis-Ueberganges mit „einem Fuß in dem Zylinder“. Keiner der Eingeweihten, und zu diesen gehörten alle Manöverteilnehmer, war im Zweifel, daß der General nach Ablauf der üblichen „Respektzeit“, welche ein Jahr beträgt, werde gehen müssen. Als sein Nachfolger wurde damals General von Bülow, der Kommandierende in Münster, genannt der „rauhe Ernst“, bezeichnet, der mit den Zivilbehörden nicht besonders gut stand und dem eine Luftveränderung wohl erwünscht gewesen wäre. Herr

von Bülow ist aber in Münster geblieben und General von Herwarth nach Straßburg gekommen.

Ein Berliner Lokalblatt berichtet: Als der Kaiser während seiner letzten Anwesenheit in Hannover bei den Königsulanen zum Frühstück weilte, zeigte er der Tafelrunde ein großes Bild, das allgemeine Heiterkeit hervorrief. Es war eine große buntfarbige Zeichnung, die der württ. Gesandte Frhr. von Barnbüler ausgeführt hatte. Das Bild stellte eine humoristische Episode aus dem letzten Kaisermandöver in Württemberg dar. Der Vorgang ist folgender: Frhr. v. Barnbüler im Reitlokal wohnt den in der Nähe seiner Besichtigung stattfindenden Manövern zu Pferde bei. Ihm haben sich einige ausländische Offiziere, Vertreter der italienischen, österreichischen, englischen, russischen und französischen Armee angeschlossen. Die Gruppe hält auf einem Feld am Fuß eines kleinen Hügel; das Königsulanenregiment reitet eine Attale, da — plötzlich eine Schwadron der kleinen Reitergruppe, die nun vor den Lanzen der Ulanen auseinanderfliebt. Nach allen Richtungen stürzen die Reiter davon, einige Hasen kommen den Pferden unter die Hufe — ein Bild, bei dessen Anblick man herzlich lachen kann. Frhr. v. Barnbüler hat dem Kaiser das Bild zum Geschenk gemacht.

Handelskammer Calw.

Nach der heute in öffentlicher Sitzung vorgenommenen Zusammenstellung des Ergebnisses der am 18. Juni 1900 vorgenommenen Wahl von 9 Mitgliedern für die Handelskammer Calw wurden gewählt:

- 1) Koch, Albert, Fabrikant in Rohrdorf mit 114 Stimmen
- 2) Stöffler, Julius, Fabrikant in Herrnberg mit 114 "
- 3) Commerell, Karl, Kommerzienrat in Höfen mit 112 "
- 4) Wagner, Otto, Fabrikant in Calw mit 112 "
- 5) Münster, Gustav, Kaufmann in Freudenstadt mit 110 "
- 6) Zoepf, Emil, Kommerzienrat in Calw mit 108 "
- 7) Stäelin, Eugen, Fabrikant in Calw mit 81 "
- 8) Lutz, S. W., Kaufmann in Aitensteig mit 71 "
- 9) Schmid, Ferdinand, Kommerzienrat in Neuenbürg mit 70 "

Dieses Wahlergebnis wird unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß Einsprachen hiegegen binnen 2 Wochen bei der Handelskammer anzubringen sind. Calw, den 28. Juni 1900.

Vorstand  
Zoepf.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 23. Juni. Ernst Paul Talmon, Sohn des Jakob Talmon, Cigarrenmachers hier.
- 28. „ Hedwig Gertrud Anna Wagner, Tochter des Jakob Wagner, Kaufmanns hier.

Getraute:

- 23. Juni. Christian Friedrich Stoy, Messerschmied von hier und Dorothea Hahn von Jabelstein.
- 23. „ August Otto Leopold Koffe, Apotheker von Fürstentwale und Bertha Johanna Müller von hier.

Gestorbene:

- 26. Juni. Amandus Friedrich Hildebrand, Kaufmann, 66 Jahre alt.

Gottesdienste

am 3. Sonntag nach Trinit., 1. Juli.  
Dom Turm: 873. Kirchenchor: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Predigtlied: 375, Gott will's machen u. 49 Uhr: Weichte in der Sakristei 9 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Dekan Koss. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr: Nachm.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Mittwoch, 4. Juli.

7 Uhr vormitt: Bestunde im Vereinshaus.

Reklameteil.

Bestellen Sie zum Vergleich d. reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei

**NICHEL & Cie. BERLIN**

Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr. Deutschl. größtes Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete. I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande, I. H. d. Prinzessin Aribert von Anhalt.



### Amtliche Bekanntmachungen.

**K. Amtsgericht Calw.**  
 Durch Beschluß vom 25. Juni 1900 wurde im Konkurs über das Vermögen des Ludwig Bauer, früheren Wabbesiders in Teinach, über die Dauer des Verfahrens  
 Not-Assistent **Arzt in Stuttgart, Redakstr. 20 III,**  
 zum Stellvertreter des Konkursverwalters ernannt.  
 Den 26. Juni 1900.  
 Hilfsgerichtschreiber  
**Schlierer.**

### Gras-Verkauf.

Am Dienstag, den 3. Juli, vormittags 8 Uhr, wird in Hirsau im Gasthaus von Walz das Gras von den Wegen im Staatswald Lügenhardt und Altbürgerberg verkauft; ebenso vom sogenannten Neuen Weg und Eisenbahnweg im unteren Ottenbronnerberg.  
 Am selben Tag nachmittags 5 Uhr in Ottenbronnen im Gasthaus zum Adler das Gras von den übrigen Wegen im Ottenbronnerberg und im Hönig.

### Zwangsverkauf.

Am Montag, den 2. Juli, vormittags 11 Uhr, kommt eine 3jährige Kuh, Selbstgeck, ein 1 1/4 Jahr altes Fohlen, ein älteres Pferd und ein Leiterwagen gegen Barzahlung zum Verkauf. Zusammenkunft bei der Kirche. Gerichtsvollzieher Götz.

### Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend  
**Erbauungstunde**  
 im Vereinshaus von 8-9 Uhr.  
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

### Turnverein Calw.

Am Montag Abend ist  
**Turnversammlung.**  
 Nächste Woche badt  
**Laugenbrekeln**  
 Bäder Dtz, Badgasse.

### Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung halte ich mich im Kochen aufs Beste empfohlen und bitte, sich bei Bedarf meiner zu erinnern.  
**Frau Anna Saile,**  
 Nonnengasse Nr. 142.

### Badeinrichtung

Eine noch neue  
 hat im Auftrage zu verkaufen  
**Carl Feldweg,**  
 Flaschner.

### Zu kaufen gesucht

wird ein Haus mit eingerichteten Baden. Event. würde auch eine Wohnung nebst Baden gemietet.  
 Schriftliche Offerte unter F S an an die Expedition ds. Bl. erbeten.

### Liebenzell.

Gegen gute Pfandsicherheit (I. Recht) werden per sofort oder später  
**9-10,000 Mark,**  
 ev. mit II. Recht und guter Sicherheit  
**2,500 Mark**  
 aufzunehmen gesucht.  
 Näheres durch  
 Stadtschultheiß **Mäulen.**

### Eine Wohnung

von 4-5 ineinandergehenden Zimmern nebst allen Erfordernissen hat bis 1. Okt. oder auch früher zu vermieten  
**Frohmeier z. Kanne.**

Wegen Wegzugs habe ich eine freundliche gesunde  
**Wohnung**  
 bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör bis 1. Oktober zu vermieten  
**Heinr. Perrot.**

Die von Hrn. Kapellmeister Hirschberger innegehabte

### Wohnung,

bestehend aus 5 gr. ineinandergehenden Zimmern und allem Zubehör, habe bis 1. Oktober zu vermieten.  
 Desgleichen in meinem Dekonomiegebäude eine Wohnung von 2 größeren Zimmern und allem Zubehör bis 1. Juli oder später.  
**Marie Sandt, Brauerei.**

### Zu vermieten.

auf 1. Oktbr. meine vordere Wohnung bestehend aus zwei Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör an kinderlose Familie oder einzelne Person.  
**Fritz Oesterlen.**

### Eine schöne Wohnung

von 4 Zimmern und allem Zubehör, in der Bischoffstraße, ist bis 1. Oktober zu vermieten.  
 Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

### Eine Wohnung

mit 3 Zimmern wird auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Zu erfragen bei d. Red. ds. Bl.

### Eine freundliche, kleinere Wohnung

ist an eine kinderlose Familie per 1. Okt. zu vermieten.  
 Näheres bei der Red. ds. Bl.

### Hirsau. Eine schöne Wohnung

mit 5-6 Zimmern und allem Zubehör, Veranda und Gartenanteil, hat bis 1. Oktober zu vermieten  
**G. Mogler,**  
 Straßenmeister.

Von 2 evang. Familien im bad. Oberland werden 2 jüngere ev.  
**Mädchen gesucht.**  
 Die Reise wird vergütet. Näheres ist zu erfragen bei G. F. Frommer, Schuhgeschäft in Calw.

### Einen jüngeren, willigen Arbeiter

sucht  
**Färber Wörner.**

Hirsau, 29. Juni 1900.

### Dankagung.



Für die viele Liebe, die wir bei dem Verluste unseres Vaters  
**Chr. Oelschläger**  
 erfahren durften, für den erhebenden Gesang des Niederkranzes, die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zum Grabe von hier und auswärts, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers sprechen wir unsern Dank aus.  
**Die Hinterbliebenen.**

### Alldeutscher Verband, Ortsgruppe Calw.

**Öffentlicher Vortrag**  
 des Geschäftsführers des Alldeutschen Verbands, Herrn Geiser aus Berlin, über  
 die vlämische Bewegung in den Niederlanden und in Südafrika  
 am Samstag, den 30. Juni, abends 8 Uhr,  
 im Gasthof zum „Badischen Hof“.  
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

### Verein f. Homöopathie u. Naturheilkunde in Calw.

Sonntag, den 1. Juli,  
**Ausflug nach Teinach.**  
 Von 3 Uhr ab Vortrag über: Was ist Homöopathie? im Gasthaus z. „Fühlen Brunnen“, wozu die Mitglieder, sowie die Einwohner Teinachs und Freunde der Sache freudl. eingeladen sind. Zusammenkunft punkt 1 Uhr beim Pavillon Luginschal (Stadtgarten).  
 Um zahlreiche Beteiligung bittet  
 der Ausschuss.

Weil der Stadt.  
 Der hiesige Militärverein bezieht am Sonntag, den 1. Juli ds. Jrs., seine



### Sahnenweihe

und ladet hiezu Jedermann freundlichst ein.  
**Das Fest-Comitée.**

### Im Badischen Hof.

Montag, den 2. Juli 1900, abends 8 Uhr,  
**2. Wissenschaftlich-psychologischer Experimental-Vortrag**  
 auf dem Gebiete der Willensbeeinflussung, des Sonnambulismus, traumhaften Seelenlebens und Okkultismus  
 von **J. W. Ignot.**  
 Neue Experimente.  
 Entree 1 Mark. Schüler 50 Pfg.  
 Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung von Hrn. G. Georgii, bis 6 Uhr abends, à 80 Pfg.

### Kinderbadwannen, Sitz- und Fußbadwannen

stets vorrätig bei  
**Sch. Ebig, Flaschner.**  
 Ganze Badeinrichtungen,  
 Heizung event. mit Gas, empfiehlt und legt Rasterdach vor  
 der Obige.

### Schafwollannahme.

Wolle zum Spinnen, zwirnen, färben, waschen, nimmt an und besorgt  
 billigst  
**Carl Rühle, Garnzwirnerei,**  
 Vorkstadt.



Vorgerückter Saison halber  
verkaufe ich einen Posten  
**solider Neuheiten in**  
**Damenconfection**  
bedeutend unter Preis.  
Calw. **T. Schiler** am Markt.

**Jugendliche Arbeiter,**  
Knaben und Mädchen, erhalten dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Meldungen täglich bei der  
**Brunnen-Verwaltung,**  
Zeinach.

**Sirjau.**  
**Empfehlung.**  
Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß das Geschäft in seitheriger Weise fortgeführt wird. Jedes Quantum Wolle zum Spinnen und Färben wird angenommen.  
**Christian Oelschläger,** Spinnereibesitzer.  
Annahmestellen in Calw bei den Herren: **Karl Schwarzmaier,** Bädermeister, Lederstraße, **Fr. Rothfuß,** Bädermeister, Borstadt, **Rudolf Schenkerle,** Metzgermeister, Lederstraße, und **Ernst Widmaier,** Sattlermeister, am Markt.

**Neuer Motor**  
„Benz“  
für Gas, Ligroin,  
Benzin, Naphtha und  
Generatorgas,  
von 1/2—100 u. mehr Pferdekraften  
mit magnetelektrischer und Glührohrzündung.  
Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.  
**Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.**  
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.  
**Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.**  
Generalvertretung **Stuttgart,** Rothebühlstrasse 11.  
Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).




**Fliegen**  
**Aechtes Dalma**  
mit goldenen Medaillen prämiert tötet alle Insekten wie Fliegen, Mücken, Schnaken (Portbümmler), Schwaben, Rassen u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!  
Nicht nur in Flaschen mit 30 und 50 St. Staubbeutel 15 St. versiegelt zu  
In Calw in beiden Apotheken.



Sirjau.  
Ein ordentliches  
**Mädchen**  
wird sofort oder auf Jakobi gesucht.  
**G. Ganzhorn.**  
Welterschwann.  
300 Liter guten  
**M o s t**  
hat zu verkaufen  
**Martin Red.**

**Gesucht werden**  
per sofort  
2 tüchtige Feiler. Lohn pro Stunde 30—32 St. Offerten unter Chiffre B 20 an die Exped. ds. Bl. zu richten.  
**Packtücher,**  
zu Buchdeckern passend, hat zu verkaufen  
**Jäcker Wörner.**

**Hugo Rau, Calw**  
empfiehlt billigt:  
**Heidelb. Portlandcement,**  
**Ia. Schwarzkalk**  
in Säcken,  
besten Sangips,  
Steinzeugröhren,  
Cementröhren,  
Doppelsalzriegel,  
einfache Dachplatten,  
Schwemmsteine,  
Metersteine,  
Kaminsteine,  
feuerfeste Steine,  
Backofenplatten,  
Dachpappe,  
Flusssand.

Keinen neuen  
**Blütenschlenderhonig**  
verkauft  
**J. Knecht.**

**Gaskochherde**  
verschiedener Systeme,  
sowie  
**Plätteisenerhitzer**  
empfiehlt  
**Eugen Dreif.**

**Liebenzell.**  
**Wollspinnerei.**  
Ich empfehle auch dieses Jahr meine längst bestehende Schafwollspinnerei zum Spinnen, Färben u. s. w., jedes Quantum Wolle. In Calw übernimmt Hr. Gohl. Schuhmacher, Wirt, Lederstraße, Wolle für mich, wofür ich auch das Garn abgeholt werden kann.  
**Wilhelm Heuner.**

**Trinkt**  
**Medicin-Bitter.**  
Dieser weltberühmte Medicin-Bitter, nur allein echt fabriziert von **Jul. Schützendorf Wwe.** in Köln a. Rh., ist unstrittig der beste Bitter, welches hiermit zum Wohle der Menschheit beständigen: **Dr. Joh. Müller,** Medicinalrat, Berlin, (O.S.) **Dr. Levere,** Oberarzt, Paris, **Dr. A. Groyn,** Oberstabsarzt, Hamburg, **Dr. Lewosky,** Stabsarzt, Petersburg, (O. S.) **Dr. Hess,** Berlin, Rgl. preussischer approbierter Apotheker I. Kl. und gerichtl. vereid. Chemiker und Sachverständiger.  
Zu haben per Str. Mk. 3.—, 1/2 Str. Mk. 2.50, 1/4 Str. Mk. 1.85 und 1/8 Str. Mk. 1.— in Calw bei **Eug. Häring,** „Badhof“, in Sirjau bei **H. K. Billharz** „Röhle“, in Liebenzell bei **Ernst Schönlen** „Adler“.

**Gefrorenes**  
halte über die Sommermonate täglich vorrätig. Aufträge nach auswärts finden prompte Erledigung; ebenso empfehle **Waffeln** und **Spinnen** in bester Qualität.  
**Carl Schnauffer,**  
Conditorei und Café.

**Ia. Qual.**  
**Schleifsteine**  
sowie  
**Rutscher**  
empfiehlt  
**Friedrich Herzog.**

**Kaffee,**  
roh und gebrannt,  
letzteren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen  
**C. Ferva.**  
Jede Woche wird frisch gebrannt.

**Herren- Cravatten,**  
feinen- und  
**Gummikragen,**  
**Manchetten,**  
**Vorhemden,**  
**Handschuhe**  
in allen Farben,  
**Hosenträger,**  
**Portemonnaies,**  
**Cigarren- und Cigarettenetuis,**  
**Cravattennadeln,**  
**Kragen-, Brust- u. Manchetten-**  
**Knöpfe etc.**  
empfiehlt zu billigen Preisen; stets Neuheiten am Lager.  
**J. Kayser,**  
Badstraße.






**Alte Backsteine**  
hat billigt zu verkaufen  
**Hoh. Perrot,**  
Bischoffstraße.

Zeinach.  
Einen neuen  
**Eiskasten,**  
für Wirthe und Metzger passend, hat zu verkaufen  
**G. Schächinger,** Zimmermeister.

**Kleineres Anwesen**  
mit ca. 11 a Garten, schön gelegen bei dem Badorte Liebenzell, als Sommerstiz geeignet, ist um den billigen Preis von M 5000.— zu verkaufen.  
Näheres durch **E. Meier,** Stuttgart, Marienstr. 22.  
**Rottweiler**  
**Pandw. Poose** à Mk 1.—  
empfiehlt  
**G. Sammann,** Friseur.



**Essigessenz** wirkt wie Gift, wesshalb beim Gebrauch derselben  
grösste Vorsicht geboten ist.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der K. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kholff in Calw. Siehe 1 Beilage.



# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 77.

30. Juni 1900.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Die Piraten.

Seeroman von Carl Russel.

(Fortsetzung.)

Der Steuermann war bei dem Anblick des Revolvers gegen die Kojе zurückgeprallt.

„Ähmächtiger!“ rief er. „Wollen Sie uns alle ermorden?“

„Nur mit Ihnen zu plaudern kam ich nicht her, Matthews,“ entgegnete Weston. „Ermorden will Sie niemand. Sie sind ein guter Kerl, wir mögen Sie leiden, das wissen Sie; thun Sie uns nun auch den Gefallen und bereiten Sie uns keine Schwierigkeiten — schon in ihrem eigenen Interesse,“ schloß er, mit einem bezeichnenden Blick auf den Revolver.

Der Steuermann stand in dem matten Schein seiner kleinen Wandlampe regungslos und stumm. Weston verließ rückwärts schreitend die Kammer, zog den Schlüssel ab und schloß von außen zu.

„Ich fürchte, daß Davenire dem ‚Zweiten‘ das Genick gebrochen hat,“ sagte Masters zu Weston.

„Dem Poole? wo ist er?“

Masters wies kopfnickend nach Caldwell's Kammer.

„Eingeschlossen?“

„Ja.“

„Zum Fenster mit allem Mitleid!“ rief Weston knirschend. „Wo steht Burn?“ Der dicke Mann trat gerade in diesem Augenblick aus einer der Kammern heraus; hinter ihm wurde Weibergeräusch vernehmbar.

„Sind wir hier fertig?“ fragte Weston.

„Ich drin,“ lächelte Burn, mit den Schlüsseln in seiner Tasche klappernd.

„Wo nur Trollop bleibt!“ bemerkte Masters.

Ein schrilles Gekreisch erscholl aus einer Kammer.

„Ich wollte, die Hege ersticke!“ knurrte Weston. „Wer ist es?“

„Mutter Peacock,“ antwortete Burn.

„Mir thun die Holzköpfe leid,“ sagte Masters finstern. „Ein gemeines, nichtswürdiges Stück Arbeit, gegen Damen so verfahren zu müssen! Beide waren ganz wach und sahen mich an mit Augen — o, mit Augen!“ Er zischte einen Fluch hervor. „Ich wollte, wir hätten erst alles hinter uns! — Zum zweitenmal lasse ich mich auf solch eine elende Schurkerei nicht ein!“

Weston warf ihm einen bösen Blick zu.

Wieder hörte man die mächtige Stimme des am Ruder stehenden Davenire.

„Hinauf Burn,“ sagte Weston, „fragen Sie, was er will.“

Während der dicke Mann in Ueberstürzung die Treppe empor sprang, trat Trollop langsam aus der Kajüte des Kapitäns heraus.

Masters stieg auf einen Stuhl und schraubte die Flamme der während der ganzen Nacht im Salon brennenden Lampe zu voller Helligkeit. Oben an Deck wurden Schritte laut; einige der Männer waren von vorn zurückgekommen und lugten nun durch die geschlossenen Oberlichtfenster hinab.

„Wie steht's mit dem Alten?“ fragte Weston.

„Der Schiffer ist tot,“ versetzte Trollop gelassen.

„Was!“ rief Weston fast erschrocken, „Sie —“ Und sein Blick streifte den aus Trollops Tasche hervorragenden Revolverkolben.

Die Stufen der Treppe erkarrten unter Davenires Tritten, als dieser jetzt in den Salon kam.

„Nun, wie sieht's hier aus?“ rief er, sich umschauend.

„Der Steuermann ist in Sicherheit, alle übrigen auch,“ antwortete Weston.

„Also der Schiffer ist tot?“ wendete er sich an Trollop.

„Kommen Sie und sehen Sie selber,“ versetzte dieser.

Damit schritt er, gefolgt von Davenire, Weston und Masters, wieder der Kapitänskajüte zu. Hier brannte zur Nacht eine kleine Wandlampe, ähnlich der in des Steuermanns Kammer. Das Geläß war groß und geräumig, das beste im ganzen Schiffe. Ein Mahagonitisch war mit nautischen Instrumenten bedeckt. Der alte Benson, wenngleich ein Junggeselle, war Eigentümer eines Hauses daheim in England, sein eigentliches und liebste Heim aber war seine Kajüte an Bord, das er sah man aus der sorgfältigen, liebevollen Ausstattung derselben, dem eleganten, schwingenden Bett, den Schränken aus edlem Holz, der bequemen Waschtoulette, dem kostbaren Barometer, den Büchern, den Bildern und dem weichen Teppich.

Und auf diesem Teppich lag er jetzt ausgestreckt auf dem Rücken, starr und tot — in seinen rotwollenen Unterbeinkleidern und dem großen Lotsenrock, den er erst halb angezogen hatte.

Davenire und Masters gingen dicht heran und betrachteten das regungslose Antlitz.

„Ich habe ihm nichts gethan,“ sagte Trollop, die Frage beantwortend, die er durch das allgemeine Schweigen an sich gerichtet fühlte.

„Lob in Folge von Apoplexie,“ brummte Davenire, sich wieder aufrichtend.

„Wir wollen ihn in sein Bett legen,“ schlug Masters vor. „Fassen Sie mit an, Davenire.“

Sie legten ihn in das Bett und Masters bedeckte ihn zu. Dann berichtete Trollop:

„Als ich die Thür aufgerissen hatte und hereinsprang, um ihn zu überumpeln — ich konnte ja nicht wissen, wie er mich empfangen würde — da schwang er sich gerade aus seinem Bett. ‚Was soll das heißen?‘ schrie er mich an. ‚Was wollen Sie hier in meiner Kajüte? Hinaus, Sie Schurke! Wo ist Mr. Matthews?‘ Dabei rannte er umher, holte seinen Rock und wirtschafte damit, um hinein zu kommen. ‚Wir haben uns in Besitz des Schiffes gesetzt,“ erklärte ich ihm und zeigte meinen Revolver, und ich irre wohl nicht, wenn ich annehme, daß Sie so etwas von uns auch erwartet haben. Sie, Kapitän Benson, sollen sich jeder Rücksicht unsererseits zu erfreuen haben —. Weiter gelangte ich nicht, denn der alte Herr fing plötzlich an, Gesicht zu schneiden, wurde dunkelblau, griff nach seinem Halse und stürzte dann rücklings nieder. Ich wollte ihn aufheben, sah dann aber, daß er bereits verstorben war.“

Trollop schwieg, zupfte an seinem Schnurrbart und schaute melancholisch zum Bett hinüber.

Davenire schritt an das Bett heran und betrachtete den Leichnam wohl eine Minute lang.

„Kapitän Benson wird auf dieser Welt kein Schiff mehr kommandieren,“ sagte er langsam. „Aber so ist's mit diesen alten Hitzköpfen; sie wissen sich niemals in eine veränderte Lage zu fügen.“

12. Kapitel.

Ein Erwachen.

Um dieselbe Zeit strich durch dieselben Gewässer langsam und schwerfällig eine kleine, alte Brigg dahin.

Wrau und bleich hing der Tag über dem Ozean herauf.

Auf der Steuerbordseite der Brigg, unweit des kleinen Kompaßhäuschens, stand der Steuermann des Fahrzeuges, eine untersehte, stämmige Gestalt in einer verschossenen Nonkenjacke, weiten, schlotternden Hosen und rundem Hut, mit wettergerötetem Gesicht und hellbraunen Augen. Er spähte, wie dies jedem Steuermann beim Beginn eines Tages zukommt, aufmerksam über das Meer hinaus.

Raum waren die letzten Schatten der Nacht vor dem aufgehenden Tagesgestirn gewichen, als ein langgedehnter Pfiff über das Deck schrillte; ein Duzend Janmaaten in verschiedenster Kostümierung erschien struppig und ungekämmt im hellen Morgenlichte, um sich mit Eimer und Schrubber an das Deckwaschen zu machen.

Die Brigg war außenbords in verschossenes Schwarz, innenbords in ein abgebleichtes Grün gekleidet. Die winzige Kombüse, aus deren Schornstein gegenwärtig ein schwärzlicher Rauch emporstieg, der in dem Steuermann die Hoffnung auf den Morgenkaffee erweckte, ershimmerte in weißer Farbe. Auf plumpen, hölzernen Galgen lagen zwei plumpe Boote, die eine so ausgesprochene Familienähnlichkeit mit der Brigg zeigten, als wären sie Junge von ihr; sie schien sie auch so sorglich auf ihrem mütterlichen Rücken zu tragen, wie eine Henne ihre Küchlein. Hinter der Kombüse besand sich ein langes, schönes Walfischfängerboot. Mittschiffs hatte ein Geschütz von neunpfündigem Kaliber seinen Platz. In geradem Gegensatz zu dem altmodischen Unterschiß aber stand die Takelung. Die Segel waren schneeweiß und wohlgeformt, die schlanken Masten sorgfältig gestagt; das stehende Gut war sauber und straff gefestigt, und die Webeleinen so gleichmäßig, als seien sie mit dem Lineal gezogen — kurz, oberhalb der hohen Reeling erinnerte alles so stark an die Gebräuche und Gepflogenheiten der Marine, daß man unwillkürlich auf den Gedanken kam, ein Herr aus dem königlichen Dienst könne gar nicht weit sein.

Und solch ein Herr kam in diesem Augenblick auch tatsächlich die Kajütentreppe herauf, ein Herr, noch kräftiger von Gestalt, als der Steuermann, eine goldgeränderte Mütze auf dem Kopf, sonst aber lauffahrteigemäßig in Hantinghosen und Wollhemd.

Diese Persönlichkeit war der Kommandant Bolbeck von der britischen Marine, breit von Schultern, groß von Kopf, rot von Gesicht mit einem Paar gutmütiger grauer Augen unter den buschigen Brauen. Er erwiderte den Gruß des Steuermanns, sah hinauf nach den Segeln, rund um den ganzen Horizont, musterte den Mann am Ruder und trat dann an den Steuermann heran.

„Blauer Wind, Mr. Hardy,“ sagte er, „blauer Wind: nichts als blauer Wind in diesen Breiten.“

„Ja,“ antwortete Mr. Hardy, „und auch gar keine Aussicht auf eine nennenswerte Brise.“

(Fortsetzung folgt.)

